

Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz	N. F. 10	3	543—546	Freiburg im Breisgau 1. August 1972
--	----------	---	---------	--

Seßhaftwerden eines fremden Grasses Ährenhaber (*Gaudinia fragilis* [L.] P.B.) auf Naturwiesen am Unterlauf der Schutter

VON

FRIEDRICH WACKER, Freiburg-Lehen *

Beim Begehen der rechts der unteren Schutter gelegenen Wiesen (Blatt 7413 Appenweier der Topographischen Karte 1:25 000) für wasserwirtschaftliche Planungen fand ich Ende Mai 1969 an mehreren Stellen ein mir bis dahin unbekanntes Gras. Es hatte geriefte, spärlich behaarte Blattscheiden und -spreiten, ein sehr kurzes, gestutztes Blatthütchen (Ligula), keine Blattöhrchen und eine straff aufrechte, begrannete, der der Zwenke ähnliche Ähre mit ungestielt an der Spindel sitzenden und ihr anliegenden, unten langen vielblütigen, nach oben kürzeren und wenigerblütigen Ährchen. Der Grannenansatz im mittleren Drittel der Deckspelze ließ mich ein Habergas vermuten, und so kam ich beim Bestimmen mit der Exkursionsflora von E. OBERDORFER (1962) bald auf Ährenhaber (*Gaudinia fragilis* [L.] P. B.). Ganz sicher war ich jedoch nicht, denn mit zwei der in der Flora angegebenen Merkmalen stimmten die der gefundenen Pflanzen nicht überein: Sie hatten unbehaarte und nicht, wie gefordert, behaarte Hüllspelzen, sowie gerade und nicht gekniete Grannen. Auch die Pflanzengemeinschaften der Fundorte ließen Zweifel aufkommen: Es waren keine Schuttunkrautgesellschaften, in denen nach der Flora diese Pflanze bei uns bislang gelegentlich auftrat, sondern, wie die nachstehenden Artenlisten zeigen, wechselfeuchte Naturwiesen auf sandig-lehmigem, z. T. staunassem Auenglei über Kies hauptsächlich mit Arten der Frischwiesen (*Arrhenatheretalia*) und Feuchtwiesen (*Molinietalia*), daneben auch der Riedwiesen (*Phragmitetalia*) und mit noch einigen anderen Arten. Da aber später, gegen die Reife zu, die Grannen sich krümmten, und in einer sehr sorgfältigen Beschreibung von *Gaudinia* in einer spanischen Arbeit (ELENA PAUNERO 1959)¹ — in Spanien ist dieses Gras sehr verbreitet — von einer Behaarung der Hüllspelzen nicht die Rede ist, konnte die Bestimmung als gesichert gelten.

Die Fundstellen liegen auf ehemaligen Wasserwiesen der Domäne Dachshurst, die seit längerer Zeit nicht mehr bewässert werden und neuerdings an Bauern verpachtet sind. Von Herrn Domänenverwalter ECKERLE erfuhr ich, daß auf den Wiesen der Domäne in den Jahren 1931—1937 die vorher vorhandenen

* Anschrift des Verfassers: Diplomlandwirt Dozent Dr. F. WACKER, D-78 Freiburg-Lehen, Jos-Fritz-Straße 23.

¹ Auf diese Arbeit hatte mich dankenswerterweise Herr Dr. E. FOERSTER, Kleve-Kellen, aufmerksam gemacht.

Dämme einer Rückenbaubewässerung eingeebnet wurden, um danach auf ebenen, leichter zu bewirtschaftenden Wiesenflächen Wasser anstauen zu können. Bei diesen Arbeiten ist die vorherige Grasnarbe beseitigt und die umgebrochene Fläche mit einer neuen Wiesenansaatmischung besät worden. In den seitdem vergangenen mehr als dreißig Jahren konnte sich aus der Neuaussaat eine dem Standort angepasste Naturwiese entwickeln. Wie noch vorhandene Lieferlisten der Samenhandlung W. Schoell in Stuttgart-Plieningen, von der das Saatgut bezogen worden war, zeigen, war ein wesentlicher Bestandteil der Mischungen Glatthaber (*Arrhenatherum elatius* [L.] J. et C. PRESL), dessen Saatgut oft aus Südfrankreich zu uns kam, weshalb er ja auch Französisches Raygras genannt wird. Es ist nun leicht möglich, daß das Glatthabersaatgut durch solches des Ährenhabers, eines im Mittelmeergebiet weit verbreiteten Grases, verunreinigt war; die Früchte der beiden Arten sind sich nämlich sehr ähnlich. So läßt sich die Herkunft des Ährenhabers in Dachshurst erklären.

Bemerkenswert an diesem Fund ist, worauf mich Herr Dr. G. PHILIPPI freundlicherweise aufmerksam machte, daß es offenbar der erste in Baden ist; denn in keiner der badischen Floren ist der Ährenhaber erwähnt. Auch im weiteren Oberrheingebiet ist er bislang nur selten, und wenn, dann nur ruderal, dagegen nie auf einer mehr oder weniger ungestörten Naturwiese wie in Dachshurst beobachtet worden: ISSLER-LOYSON-WALTER bezeichnen in ihrer Flora des Elsasses (1965) das Gras als vorübergehend adventiv in Eichhofen, Molsheim und am Rhein-Marne-Kanal, und FR. ZIMMERMANN gibt in seiner Ruderalflora von Mannheim (1907) für das Gras nur einen Fundort an: „Mutterstadt (Pfalz), auf einem Kleeacker ziemlich häufig . . . 1890, 1891.“ Auch hier ist der Ährenhaber sehr wahrscheinlich mit billigem Kleesaatgut aus Frankreich eingeschleppt worden.

So hat also ein ein- bis zweijähriges Gras, das nach HEGI (1906) im Mittelmeergebiet heimisch ist, und für das er in Mitteleuropa als nördlichstes wildes Vorkommen die französische Schweiz am Genfer See von Genf bis Lausanne angibt, auch bei uns Fuß gefaßt und auf einer Naturwiese wahrscheinlich schon über drei Jahrzehnte sich halten können. Leider sind die Fundorte durch die geplante Verlegung der unteren Schutter gefährdet. Es ist aber beabsichtigt, das Vorkommen durch Verpflanzen einiger Rasensoden auf benachbarte gleichartige Wiesenstücke zu erhalten.

In unseren Floren sollte bei *Gaudinia fragilis* das Merkmal „behaarte Hüßspelzen“ gestrichen werden.

Wiesenbestände mit *Gaudinia fragilis*

Aufgenommen am 29. 5. 1969 von F. WACKER nach der in der Grünlandsoziologie üblichen Schätzungsmethode von KLAPP-STÄHLIN (WACKER 1943; KLAPP 1965). Die Zahlen bedeuten Ertragsanteile in % des Gesamtaufwuchses des betreffenden Bestandes (+ = < 0,5 %). Größe der Bestandsfläche je etwa 100 qm.

		a	b	c	d
K Molinio-Arrhenatheretea (K = Kennarten)	<i>Festuca pratensis</i>	10	14	18	14
	<i>Trifolium pratense</i>	6	8	7	6
	<i>Holcus lanatus</i>	6	6	5	6
	<i>Poa trivialis</i>	5	4	10	4
	<i>Cynosurus cristatus</i>	8	6	4	5
	<i>Festuca rubra</i>	8	8	+	6
	<i>Ranunculus acer</i>	4	8	3	4
	<i>Rumex acetosa</i>	2	3	3	3

		a	b	c	d
	<i>Lathyrus pratensis</i>	1	2	4	2
	<i>Vicia cracca</i>	1	2	+	1
	<i>Cardamine pratensis</i>	+	+	+	+
	<i>Alopecurus pratensis</i>	3	7		9
	<i>Poa pratensis</i>	6	6		7
	<i>Trifolium dubium</i> ²	5	1	3	
	<i>Plantago lanceolata</i>	1	1	1	
	<i>Centaurea iacea</i>		1	+	+
	<i>Cerastium vulgatum</i>	+	+	+	
	<i>Prunella vulgaris</i>	+	+	+	
K Arrhenatheretalia	<i>Crepis biennis</i>	3	+	7	+
	<i>Trifolium repens</i>	1	2	2	2
	<i>Galium mollugo</i>	2	1	2	2
	<i>Gaudinia fragilis</i>	1	+	+	1
	<i>Chrysanthemum leucanthemum</i>	+	1	+	+
	<i>Arrhenatherum elatius</i>	6	+	9	
	<i>Avena pubescens</i>	1	+	+	
	<i>Bellis perennis</i>	+	+	+	
	<i>Lotus corniculatus</i>		1		2
	<i>Tragopogon orientalis</i>	+		+	
	<i>Dactylis glomerata</i>			6	
	<i>Trisetum flavescens</i>			4	
	<i>Knautia arvensis</i>			2	
	<i>Taraxacum officinale</i>			1	
	<i>Achillea millefolium</i>			1	
	<i>Bromus hordeaceus</i>	1			
	<i>Veronica chamaedrys</i>				+
	<i>Heracleum sphondylium</i>				+
	<i>Phleum pratense</i>				+
	<i>Pimpinella maior</i>			+	
K Molinietalia	<i>Sanguisorba officinalis</i>	1	3	2	4
	<i>Colchicum autumnale</i>	2	1	+	3
	<i>Silau silaus</i>	1	1		+
	<i>Succisa pratensis</i>	+	1		1
	<i>Myosotis palustris</i>	+	1		+
	<i>Lynchnis flos cuculi</i>	+	+		+
	<i>Deschampsia caespitosa</i>	+			1
	<i>Juncus conglomeratus</i>		+		+
	<i>Bromus racemosus</i>			2	
	<i>Filipendula ulmaria</i>	+			
	<i>Lotus uliginosus</i>	+			
	<i>Galium boreale</i>	+			
	<i>Hypericum tetrapterum</i>		+		
K Phragmitetalia	<i>Carex disticha</i>		+		+
	<i>Carex acutiformis</i>			1	
	<i>Carex gracilis</i>				+
	<i>Phragmites communis</i>			+	

² Nach meinen Grünlandbestandsaufnahmen im Oberrheingebiet hat *Trifolium dubium* hier in den Molinietalia (Feuchtwiesen) meist größere Stetigkeit und Dominanz als im Arrhenatherion (Frischwiesen). Ich stellte es daher nicht wie andere Autoren (KLAPP 1954; OBERDORFER 1962) zu den Kennarten des Letzteren, sondern zu den Klassennennarten der Molinio-Arrhenatheretea (Wirtschaftsgrünland).

K Agropyro-Rumicion	<i>Ranunculus repens</i>		+		1
	<i>Carex hirta</i>		+	+	
K Nardo-Callunetea	<i>Luzula campestris</i>		+	+	+
	<i>Carex pallescens</i>			+	
Gesellschaftsvage	<i>Anthoxanthum odoratum</i>	3	4	2	1
	<i>Agrostis tenuis</i>	10	7		14
	<i>Galium verum</i>	2	+		1
	<i>Lysimachia nummularia</i>	+	+	+	
	<i>Ajuga reptans</i>		+	+	+
	<i>Hypochoeris radicata</i>	+	+	+	
	<i>Glechoma hederaceum</i>	+		+	
	<i>Equisetum arvense</i>			1	

a, b Wiesen in Dachshurst, Gemeinde Eckartsweier

c, d Wiesen der Flur Krummort, Gemeinde Eckartsweier

Höhenlage 140 m über NN

Mittlere Jahreslufttemperatur 9,5° C

„ jährliche Niederschläge 750 mm

Boden bei a und b:

A _h	sandiger Lehm	2 dm
G ₀	stark sandiger Lehm	6 „
II G _{or}	sandiger Kies	

Boden bei c und d:

A _h	sandiger Lehm	2 dm
S _w	schwach sandiger Lehm	3 „
S _{il}	toniger Lehm	4 „
G _{or}	grobsandiger Lehm	3 „
II G _r	grobsandiger Kies	
	Pseudoglei-Glei	

Bodentyp: Glei

(Symbole der Bodenhorizonte nach Arbeitsgemeinschaft Bodenkunde 1965.)

Schrifttum:

- Arbeitsgemeinschaft Bodenkunde: Die Bodenkarte 1:25 000. — Hannover 1965.
- HEGI, G.: Illustrierte Flora von Mitteleuropa. — Band I, München 1906.
- ISSLER, E., LOYSON, E. & WALTER, E.: Flore d'Alsace. — Strasbourg 1965.
- KLAPP, E.: Wiesen und Weiden. — 3. Aufl., 519 S., Berlin 1956.
- Grünlandvegetation und Standort. — 384 S., Berlin und Hamburg 1965.
- OBERDORFER, E.: Pflanzensoziologische Exkursionsflora. — 2. Aufl., 987 S., Stuttgart 1962.
- PAUNERO, E.: Los Avenas Espanolas IV. — Anales del Instituto Botánico A. J. Cavanilles, 17, Teil I, Madrid 1959.
- WACKER, F.: Vergleichende Prüfung von landwirtschaftlich brauchbaren Verfahren der Grünlandbestandesuntersuchung. — Pflanzenbau, 19, Heft 11 und 12, S. 328 bis 363, Leipzig 1943.
- ZIMMERMANN, F.: Adventiv- und Ruderalflora von Mannheim, Ludwigshafen und der Pfalz. — Mannheim 1907.

(Am 15. 2. 1971 bei der Schriftleitung eingegangen.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1969-1972

Band/Volume: [NF_10](#)

Autor(en)/Author(s): Wacker Friedrich

Artikel/Article: [Seßhaftwerden eines fremden Grases Ahrenhaber \(*Gaudinia fragilis* \[L.1 P.B.\] auf Naturwiesen am Unterlauf der Schutter \(1972\) 543-546](#)